



Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Insertionspreis für die fünfgehaltene Correspondenz-Beile oder deren Raum 12 Pf.

Reclamen vor dem Tagescalender die drei-gehaltene Beile oder deren Raum 30 Pf.

Nr. 48.

Dienstag den 26. Februar 1890.

90. Jahrgang.

## Politische Nachrichten.

\* Nach einem Telegramm der „N. Fr. Pr.“ soll das deutsche Schulschiff, das vor Samoa liegen soll, am Freitag den telegraphischen Befehl erhalten haben, nach den Samoa-Inseln abzumachen. Eine andere Meldung läßt es nach Port Said beordet werden. Man bringt diese Thatsache mit den Besprechungen in Verbindung, welche der Kaiser kürzlich mit dem kommandirenden Admiral, dem Fürsten Bismarck und dem Grafen Bismarck gehabt hat, und glaubt, daß nunmehr Anstalten gemacht werden dürften, um die rebellischen Samoaner, die Deutsche überfallen und deutsches Eigenthum geplündert hatten, gebührend zu züchtigen. Es haben bei der Zurückweisung dieser Gewaltthaten 17 Offiziere und Mannschaften das Leben eingebüßt und 39 haben Wunden davongetragen. Wie Fürst Bismarck in seiner Antwort an den selbvertretenden Chef der Admiralität vom 5. Februar d. J. mittheilt, wollte der Kaiser die Durchführung der Genugthuung erst nach voller Kenntniß der zu strafenden Vergehen befehlen. Diese Kenntniß ist durch den am 6. Februar eingetroffenen Bericht des Konvuls in Apia gegeben worden, und es ist nichts davon verlautet, daß die Erklärung des Kriegszustandes vom 23. Januar durch den Kapitän Frisje zurückgenommen worden sei. Es dürfte nunmehr wohl daran gegangen werden, für diese Verurtheilung Vergeltung zu üben. Der vom Staatssekretär Bahor gewünschte Wunsch, es möchte ein Waffenstillstand erfolgen, kann für Deutschland um so weniger von irgend welchem Belang sein, als der Staatssekretär selbst anerkannt hat, daß die Schulden der Sache Deutschlands verfallen seien, und als überdies die Konferenz noch gar nicht einmal begonnen hat. Das Schulschiff, kommandirt vom Vize-Admiral Hoffmann, besteht aus vier Kreuzerbooten.

\* Ueber die lächerliche Kriegsmuth, die sich gewisser Kreise in Nordamerika anlässlich der Samoafrage bemächtigt hat, entnehmen wir dem „California Democrat“ folgende Notiz: Das Samoa-Fieber wüthet noch immer und es dürfte bald an der Zeit sein, die davon Befallenen durch Föhrung unethisch zu machen, weil beinahe alle ein Narr diese macht. In Sacramento greift ein General Dixon, der Anmeldeungen von Freiwilligen, die im Falle eines Krieges mit Deutschland den Kampf schulten wollen, entgegen; und in der Person eines gewissen Ford von Woodward City hat sich schon ein Dummer gefunden, der mit in den Krieg ziehen will. „General“

Orton glaubt, daß innerhalb eines Monats 10000 Mann unter Waffen gestellt werden können. Auch Colonel Kemmer hat schon zahlreiche Anmeldeungen für den „heiligen Krieg“ zu verzeichnen. — Aus Apia bringt das genannte Blatt eine Darstellung der Vorgänge dortselbst, die sich mit der des deutschen Konvuls (welche im Wesentlichen wiedergegeben ist) vollständig deckt. Der Bericht schließt: „Die San Franciscoer Zeitungen und Personen haben auf Samoa mehr Unheil angedichtet, als irgend ein Mann in der Südsee, indem sie die Rebellen gegen die bestehende Regierung aufhetzen und seit Beginn der Zwistigkeiten den Eingeborenen Waffen und Munition verkaufen und nur darauf bedacht waren, ihr Geschäft mehr profitabel zu machen.“

\* Ueber Stanley's Expedition liegen von dem nach Brüssel von Congo zurückgekehrten belgischen Lieutenant Baert Nachrichten vor. Baert war in Stanley Falls zur Zeit, als die Boten von Stanley daselbst vom Aruwimi mit dem bekannten Briefe Stanley's an Tippu Tib ankamen. Der Lieutenant fragte sie über den Marich der Expedition aus und sie bestätigten vollumfänglich den Inhalt von Stanley's Brief. Alles war in der besriedigendsten Weise von Stanley gegangen. Stanley brauchte zehn Monate zur Zurücklegung der Reise von Yambouba nach Wabelai, während die Expedition, nachdem sie von Emin auf's Neue verproviantirt worden, die Entfernung nach Murenia, unweit des Aruwimi, zurück in 82 Tagen zurücklegte. Lieutenant Baert folgert aus den zu seiner Kenntniß gelangten Thatsachen und Andeutungen, daß Stanley's Expedition Wabelai nur durch die eifrigsten Anstrengungen erreichte und schließlich von Emin Pascha unterstützt werden mußte, der entsetzt, statt entsetzt zu werden. Lieutenant Baert sagt auch, daß ein weiterer Brief von Stanley demnachst erwartet werden dürfte, denn gerade vor seiner (Baert's) Abreise nach den Wasserfällen langte ein neues Paket von Briefen Stanley's für England an, welche geschrieben wurden, als Stanley von Murenia aufbrach, um wiederholt eine Vereinigung mit Emin Pascha zu bewerkstelligen. Diese Briefe dürften in Europa im Laufe des März erwartet werden. Lieutenant Baert schreibt Stanley weit größere Pläne als den Entschluß Emin Pascha's zu. Stanley selber berichtet, daß er Emin in vollkommen guten Verhältnissen fand und seit Entschlossen, auf seinem Posten zu bleiben. Lieutenant Baert zufolge, wird Stanley nicht über den Congo oder Zanibar zurückkehren, sondern auf einer andern Route, und nach der Einnahme von Chartum, vielleicht im Verein mit Emin, werde er wahrscheinlich

versuchen, was General Gordon verfuhrte, nämlich den Sudan dem Mahdi zu entreißen und die Provinz der Civilisation zurückzugeben. Betreffs der Treue und Ergebenheit Tippu Tib's hegt Lieutenant Baert durchaus keinen Zweifel. Er erklärt, daß die Weigerung Tippu's, Stanley zu begleiten, welche in London und Brüssel Verwunderung erregte, dem Umstande zuzuführen sei, daß der in Stanley Falls hergestellte modus vivendi dem Araberchef zu jung erschien, um eine längere Abwesenheit von seinem Posten zu riskiren. Da Tippu nicht selber gehen konnte, sandte er zu Stanley eine starke Karawane mit Verstärkungen von mehreren hundert Mann unter der Führung eines seiner Verwandten, Selim Ben Wahomed, eines reichen Kaufmanns in Zanibar, der das Aruwimiland völlig kennt. Diese Karawane soll, wie geglaubt wird, eine Vereinigung mit Stanley's Expedition thätlich bewirkt haben.

\* In der Enquete des österreichischen Parlaments über die Arbeiterkammern erklärten nahezu sämtliche Arbeiter die Conzession für ungenügend, da einzig das allgemeine Stimmrecht die Arbeiter befriedige.

\* Das neue französische Cabinet, dessen bedeutendste Mitglieder Tirard, Freycinet und Spuller — dieser bekannte Freund Gambetta's hat zuletzt noch das Portefeuille des Aeußeren übernommen — sind, hat der Kammer bereits das übliche Ministerprogramm mitgetheilt. Die Kammer habe noch zwei große Aufgaben zu erfüllen, das Budget für 1890 zu votiren und — die Hauptaufgabe: — „durch eine groß angelegte, duldame und weise Politik den Erfolg der allgemeinen Ausbesserung zu sichern, welche zeigen wird, welche Wunder die Kunst, die Industrie und die Arbeit aller Völker in unserem arbeitamen und friedlichen Frankreich aufgestaut hat.“ Die von dem größten Theile der republikanischen Majorität lebhaft applaudirte Schlussfolgerung lautet: Wir halten es für unsere gebieterische Pflicht, entschlossen alle Maßregeln zu ergreifen, welche die Aufrechterhaltung der gesetzmäßigen Ordnung und die Wahrung vor der Republik sichern werden, indem wir aufrührerische Unternehmungen verurtheilen und im Nothfalle unterdrücken werden.

Für Sonntag waren umfassende politische und militärische Vorrichtungsregeln getroffen, der neue Minister des Innern hatte den Polizeipräsidenten angewiesen, jeden Versuch einer Ansammlung energisch zu vereiteln, und feinerlei öffentliche Manifestation zu dulden. Aus Paris liegen ferner folgende telegraphische Nachrichten vor:

## 7] Doktor Rameau.

Noman von Georges Umet.

Anticritische Uebersetzung von Max v. Weiskenshurn.

— Rameau! rief Talbame entsetzt.

— Mein lieber Freund, fuhr der Doktor mit früherer

Kaislichkeit fort, es würde mir leicht sein zu heucheln

und Dir allerdings Narrenposen zu erzählen, aber es wäre

deiner und meiner unwürdig; ich zeige Dir mein

Herz so wie es ist, ich verache Dir alle meine Gedanken

— Ich bin vielleicht ein Ungeheuer und will nicht des Ge-

genheit behaupten, aber — ich kann nicht anders sein!

Ich hasse dieses unschuldige Geschöpf, wegen aller Lieb-

lichkeiten, die es mir gethoben, wegen aller Küsse, die ich

voll Entzücken diesem fremden Weien schenkte! Ich bin seit

achtzehn Jahren genarrt — das genügt.

— Du erbeist also nicht bei dem Gedanken, daß sie

leidet?

— Weshalb sollte ich davor erbeben? Welche Wunde

knüpfen sie an mich? Sie hat nichts von mir, dessen bin

ich gewiß und Du auch; mein Blut, meine Nerven können

sich also nicht regen bei dem Bewußtsein, daß sie leidet,

und meine Vernunft, mein Verstand, sie sind empfört und

dämmen sich auf gegen den Betrag, welchen man an mir

verliebt! Was willst Du also eigentlich von mir?

Talbame trödete mit seinem Laichentuche die Schweiß-

perlen von seiner Stirne ab, er bewegte die Lippen, als

wäre er nach Altem, dann sprach er mit abthätlicher Ent-

schlossenheit:

— Ich frage um Deine Meinung über ihre Krankheit;

sie ist Dir eine Fremde, gut, ich lasse es gelten, eine

Wesentlich, eine Feindin vielleicht, das bleibt sich einerlei;

Du bist aus Rücksicht für mich an ihr Krankenlager ge-

treten, nun untersuche sie auch!

Rameau trat ganz nahe an das Bett heran; er ward

nach bleicher, als er es bisher gewesen, seine Augen lagen

tief dem je unter den dichtsten Brauen, seine Hände

zitterten; trotzdem neigte er sich über Adrienne, brachte sein

Antlitz in die Nähe des ihrigen und schloß ihre leuchtenden

Augen; eine Falte, die darauf schließen ließ, daß er die

Situation ernst fand, legte sich um seinen Mund; aber

sein Blick verwirrete sich nicht, er hob die Wimpern der

Kranken und untersuchte ihre Augen; dann nahm er ihren runden, weichen, schönen Arm, welcher fieberhaft glühte, zwischen seine Finger; er betastete die Wangenöhle und den Leib, dann auch den Kopf, wie Talbame es früher schon gethan, und endlich trat er langsam zurück; es schien als ob er die Möglichkeiten erwäge und nun sprach er mit leiser Stimme:

— Es herrschen im Augenblicke sehr viele Gehirnentzündungen, die harte Hirnhaut ist stark angegriffen, was aber weit mehr zu befürchten steht, das ist eine durch Blutstörungen hervorgerufene Gedärmenverengung; morgen schon kann eine Gedärmenentzündung eintreten und wenn dieselbe sich ausbreitet, dann ist Alles zu befürchten!

Da in Talbame's Zügen noch mehr Ueberraschung als Angst zum Ausdruck kam, sprach Rameau mit der hart-herzigen Ruhe eines alten Praktikers:

— Im Uebrigen kannst Du ja holen lassen, wen immer Du willst, Larcher, Sourdan oder Bayot, ich erkläre mich im Vorhinein mit Allem einverstanden, was Du bestimmen wirst.

— Das ist nur eine Art, alles Interesse und alle Verantwortung von Dir zu wälzen, sprach Talbame voll Bitterkeit.

Rameau antwortete nicht, er öffnete die Thüre und gewahrte Robert, der voll Ungeduld ihrer harzte.

— Du kommst nach Hause zurückkehren, mein Junge, sprach er in schneidendem Tone, komme morgen, um Nachrichten einzuholen, für den Augenblick ist nichts zu befürchten, schlafe daher ruhig!

Er schritt an seinem verblühten Jüngling vorbei, der nicht begriff, daß man ihn in dem Augenblicke entfernte, in welchem er bereit war, sich mit Leib und Seele zu opfern, und erreichte eine Seitengang, auf dem das Geräusch seiner sich entfernenden Schritte in der Dunkelheit verhallte. Talbame stürzte in bestiger Erregung, welche zu verbergen er sich gar nicht mehr die Mühe gab, auf Robert zu und indem er nach der Richtung hinwies, in welcher Rameau sich entfernte, sprach er leibhaftig:

— Folge ihm in sein Arbeitsstübchen und was immer er Dir auch sagen möge, verlaßte ihn nicht, bevor ich komme, um Dich zu erlösen — nun geh!

Er stieß ihn beinahe aus dem Salon hinaus und als

er gewahrte, daß der junge Mann ihm ohne Widerred folgte, drang ein Gefühl der Erleichterung über sein Pöppen; dann trat er in das Schlafzimmer, ließ die alte Kofale wieder kommen und veranlaßte die, ihren Platz am Krankenbette einzunehmen; er selbst nahm Feder und Papier, welche am Tische lagen, und fing an, ein langes Rezept zu schreiben; während er dies that, ließ das Fieber der Erregung nach, welches sich seit einigen Stunden seiner bemächtigt, seine Nerven begannen die Anspannung zu fühlen und das Entsetzen der Situation erschien ihm in seiner ganzen Größe. Diejenige, welche litt, Diejenige, für welche er so energische Mittel in Anwendung brachte, war das Kind seines Herzens, das angebetete Wesen, welchem er seine ganze Neigung schenkt und das die letzten ein-samen Jahre seines Junggejellenlebens mit Freude erfüllt, denselben Interesse verliehen. Zwei Tränen verließen ihm langsam über seine Wangen und fielen auf das Papier nieder; er wüßte sie unaufrüben hinweg, machte eine verächtliche Geberde und vermochte trotzdem das Schluchzen kaum zu unterdrücken; es dünkte ihm, als ob ein Schatten sich vor seine Augen lege; er hob den Kopf empor und sah die alte Haushälterin vor sich, welche hinzugetreten war und ihn betrachtete.

— Ja, Sie lieben unser Kind, sprach sie voll Dankbarkeit!

— Er auch! antwortete Talbame.

Und als die alte Pflegerin traurig den Kopf schüttelte fügte er hinzu:

— Rameau leidet; er leidet ungerecht und klagt und rächt sich an der gesamten Welt wegen seines Weids, wegen der ihm zugefügten Ungerechtigkeiten. Aber bald wird er klar sehen in seinem Herzen und Alles soll anders werden —

— Möge der Himmel es fügen, denn wenn nicht Alles anders würde, so würden wir Alle nicht viel Glück mehr zu erwarten haben!

Sie warfen sich einen Blick zu; Talbame und die alte Kofale verstanden sich in halben Worten. Nicht ein einziges Mal während all der langen Jahre hatte die alte Dienerin, welche die Ursachen des Dramas so vollständig kannte, welches das Haus erschütterte, durch Ton oder

Paris, 24. Februar. Die Delegierten der Syndikats- und Arbeiterkammern hielten gestern Abend in der Arbeiterbörse eine Versammlung, in welcher sie die Antwort des Ministers des Innern Conlans zur Kenntnis nahmen und beschlossen, den Arbeitern anzuempfehlen, sich von jeder Kundgebung fern zu halten. Ein Protest in diesem Sinne wurde an die Arbeiter von Paris gerichtet.

Paris, 24. Februar. Die beschäftigten Arbeiter-Organisationen sind unterdessen, nach dem Stadthaute hatten sich zwar einige Gruppen gesammelt, dieselben wurden aber von der Polizei ohne Miße geklärt, nur einige Personen, welche der Aufzehrung weiter zu geben, keine Folge leisteten, wurden verhaftet.

In Lyon, Marseille, Bordeaux und Lille hatten sich die Arbeiterdelegationen heute Vormittag, um die Antworten auf ihre am 10. Februar gestellten Forderungen entgegenzunehmen, nach den Rückkehrgeboten begeben; dieselben enthielten sich indessen von ihnen erstellten abendlichen Besatz, ohne öffentliche Kundgebungen vorzunehmen oder hervorzuheben. In Nantes und Toulon wurden mehrere Personen, welche verdächtige Mitle ausstießen, verhaftet.

In englischen Unterhaus gab der Unterstaatssekretär des Auswärtigen auf die Frage, was die Regierung vom Fall Morier halte, die Antwort, Niemand habe in England geglaubt, daß dieser ausgezeichnete Staatsdiener sich einer seiner hohen Stellung unwürdigen Handlung schuldig gemacht habe. Bedauerlich sei es, daß Ungefährlichkeit seinen Namen in unwürdiger Weise in den Vordergrund gerückt, aber nachdem der Zwischenfall erläutert worden, würde derselbe hoffentlich der Vergessenheit anheimfallen. Vom persönlichen Controllen sagte der Redner, derselbe sei jetzt verneht und Englands Beziehungen mit der großen amerikanischen Republik würden durch die dem britischen Gesandten gestellte Falle nicht darunter getrübt werden.

Der irische Kolonist Michonoff ist mit seiner Bande in Sagallo von dem in Oben kommandierenden französischen Admiral Drey gefangen und nach Obol gebracht worden. Michonoff hatte sich geweigert, den Vorschriften für Einwanderer in französische Kolonien Folge zu leisten, wollte auch das Tabakverbot nicht verlassen, sondern pflanzte großprossig die russische Flagge auf.

Petersburg, 24. Februar. Der „Regierungsbote“ hebt hervor, der Konflikt zwischen dem sich Mannen der freien Religion nennenden Michonoff und den französischen Behörden ist durch willkürliche Handlungen Michonoffs verurteilt worden. Die russische Regierung habe der Expedition Michonoffs vollkommen fern gehalten und als Michonoff es wagte, dem französischen Kommando in Obol Sold zu verweigern, daß sich Vorgehen von der russischen Regierung gebilligt werde, habe letztere ihren diplomatischen Vertreter in Cairo, Goharier, beauftragt, dem dortigen französischen diplomatischen Agenten mitzuteilen, daß die in dieser Beziehung von Michonoff abgegebenen Versicherungen Ungeheures seien. Am 24. Januar habe der russische Gesandtschaftsleiter in Paris nach der Mitteilung der russischen Regierung telegraphisch, daß nach der Bindung Michonoffs in der Tadjara-Bucht die dortigen französischen Kolonisten diesen Michonoff aufzufordern, die überflüssigen Waffen abzuliefern. Michonoff habe sich geweigert und sei nach Sagallo gegangen, dort habe er die russische Handelsloge angezündet und erklärt, daß er das Gebiet auf Grund einer Uebereinkunft mit dem Händlungs in Besitz genommen habe. Anzeichen habe sich Michonoff fortwährend geweigert, den Forderungen der französischen Behörden nachzukommen, welche ihm darauf nach Betreibung mit der Wite gemeldet hätten, eine Waffen aus Michonoff auszuliefern und zugleich erklärten, wenn er (Michonoff) die überflüssigen Waffen übergeben und die inверänen Rechte Frankreichs anerkennen werde, könne er in Sagallo verbleiben. Die russische Regierung habe sich damit einverstanden erklärt, allen in Hinblick auf die Entfernung und neuerlichen Zwischenfälle seien die französischen Behörden gegenwärtig geneigt, einzuschreiten. Fünf Russen seien getötet und ebensoviel verwundet worden. Die russische Botchaft habe erklärt, Frankreich werde sich einer Wiederholung der Russen

auf französischem Gebiete nicht, wenn solche in gefahrlicher Weise vor sich ginge und sei bereit, den Transport der Regier Michonoffs nach Suez zu erleichtern. Zu diesem Zweck sei ein russischer Marineoffizier nach Suez gegangen, um den weiteren Transport nach Obeja ins Werk zu setzen. Der Artikel schließlich, Verantwortlichkeit des Zusammenstoßes falls ganz und gar auf Michonoff zu verlagern, ist in Sagallo keine keinen Einfluß auf die Beziehungen zwischen Rußland und Frankreich haben.

Das Abgeordnetenhaus beriet am Sonnabend den Etat der Eisenbahnverwaltung. Seitens der räumlichen Abgeordneten wurden hierbei mannigfache Anträge in Bezug auf die Verbindung des Dortmund-Emskanals mit dem Rhein, eine Verbesserung des Rheinabflusses, Kanalregulierung der Mosel u. s. w. geltend gemacht, wobei der bekannte Gegensatz zwischen dem Staat und dem Abgabgeber wiederholt zu Tage trat. Minister v. Madow wies auf die für Kanalbauten und Fluß-Regulierungen bereits benötigten großen Summen hin und hob die Nothwendigkeit hervor, mit dem Bau künstlicher Wasserläufe langsam und vorsichtig vorzugehen, um sich nicht in bedeutende Ausgaben hinein zu verwickeln. Auch könnten nicht einzelne Landesheile besonders bevorzugt werden. Weitererathung: Dienstag.

Anlässlich eines Spezialausfalls hat der Kultusminister eine Anweisung gegeben, darauf aufmerksam gemacht, daß den Droguisten die Bescheidung als „Cand. pharm.“ auf den Streifenbüchern durch die Polizeibehörden unterlag werden kann, falls nach den russischen Vorschriften die Waischüler vorliegt, daß dadurch Personen in den Staaten verlegt werden, die Handlung sei eine Anekdote und bejahe sich mit der Zurechtweisung von Argentinien.

Das preussische Kriegsministerium hat der „Bohmer St.“ zufolge auf Veranlassung des Reichskommissars Witzmann, mit Allerhöchster Genehmigung sämtliche Fuß-Regimenter der preussischen Armee unterober, ältere Unteroffiziere, welche in der Armee gedient haben, vollständig auf ein Jahr nach Ostasien zu gehen und der dortigen Kolonialtruppe beizutreten, in Vorschlag zu bringen. Von den von sämtlichen Regimentern in Vorschlag gebrachten Unteroffizieren werden 11 ausgewählt und diesen ein Oberleutnant beigegeben, welche nach Ostasien gehen werden. Nach Ablauf eines Jahres sind es denselben frei, zu ihren alten Truppenheiden, wo ihnen ihre Stellen bis dahin offen bleiben, wieder zurückzukehren.

Man schreibt uns: „Unter dem Namen auf das immer dringender werdende Bedürfnis einer einheitlichen Reichsversicherungsgesetzgebung haben nach den Vorschlägen der „Grenzboten“ letzten vergebliche Witter die mannigfachen Versicherungsarten erörtert, welche auf Grund übernehmender, allmählich überflüssig gewordener, selbständiger Versicherungen der Versicherungsarten, zumal bei Privatversicherungen, und den versicherungssuchenden Publikum hinsichtlich in Bezug stehen. Namentlich wurde darauf aufmerksam gemacht, daß die sogenannte Währungsrevision der Versicherungsentwürfe zur Beschleunigung der Ueberverversicherungen, im Laufe der Zeit ihren früheren Werth fast gänzlich eingebüßt hat und gegenwärtig im Allgemeinen lediglich eine Verzögerung der Versicherungsart bedeutet.“

Wenn man berücksichtigt, daß bei der großentheils sehr komplizierten Natur der heutigen Versicherungswerte die kontrollierenden Beamten nur selten zu einer inderartigen Beurteilung gelangen können, daß überdies durch die heutige Schadeneingangsprinzip der Privatversicherungen nach dem wahren Werth der Gegenstände zur Zeit des Brandes der Anreiz zur betrügerischen Ueberverversicherung von selbst entfällt, so läßt sich allerdings nicht leugnen, daß bei der in verschiedenen Fällen vorkommenden noch möglichen Nutzen der Währungsrevision den getamten bzw. erforderlichen Aufwand an Zeit, Arbeitskräften und Kosten in seiner Weise entwerfen. Sehr einleuchtend wird dies durch die Thatlage, daß zum Beispiel in der Provinz Hannover, welche durch die verhältnismäßige Einmündigkeit ihrer Wärsen nach ein zweites oder drittes Mal durch die Wärsen könnte, nach den Erhebungen des Verbandes Deutscher Schutz-Verversicherungs-Gesellschaften in der Zeit vom 1. Januar 1886 bis 1. Oktober 1887 unter den 79814 von 22 Gesellschaften

abgeschlossenen Versicherungen nur 75, also unter 1000 noch nicht eine, keinen der Polster beanstandet wurden; von diesen Beanstandungen war ein Theil sogar ungerechtfertigt, ein anderer Theil erlosch sich sehr einfach.

Wenn dagegen in den erwähnten Artikeln eine erhöhte Wärsen vorgeschlagen wurde, so ist doch sehr zu erörtern, daß es sich dabei nicht sowohl um eine Bewusstseinsänderung der Gesellschaften, deren Verbindlichkeit ja vertragsmäßig feststeht, als vielmehr um eine solche der Brandbetroffenen handelt. Und es kann wohl kaum angenommen werden, daß behufs besserer Entschädigung derjenigen zum Betrage oder sonst zur Unrechtmäßigkeiten neueren Personen eine die Gleichmüthigkeit der Brande von Brandbetroffenen drückende Maßregel gerechtfertigt ist. Vielmehr würde der beabsichtigte Zweck und zugleich die allseitige Berücksichtigung der vorhandenen Interessen dadurch erreicht werden, daß den Verböthen die Festlegung eingeräumt wird, zu speziellen Ermittlungen auch ohne Einleitung einer gerichtlichen Untersuchung nach Absicht der Regulierungsbehandlungen die Verlage der im einzelnen Falle gemüthlichen Schriftstücke zu verlangen, sobald also die Verhandlungen selbst nicht geführt werden.“

### Telegraphische Nachrichten.

München, 24. Februar. Der russische Hofrath Professor Alexander von Bobine ist gestorben.

Karlsruhe, 24. Februar. Anlässlich des geistlichen Jahresfestes des Todes des Heiligen Ludwig Wilhelm nach heute Vormittag in der Schlosskirche eine gottesdienstliche Gedächtnisfeier statt, welcher der Großherzog und die Frau Großherzogin, sowie der Erbprinzherzog und die Frau Erbprinzherzogin, der Staatsminister Ludow, die Generalität und das Offizierskorps, die Mitglieder des diplomatischen Korps, die obersten Hofbeamten und ein sehr zahlreiches Publikum beiwohnten.

Berlin, 24. Februar. Der Minister des Auswärtigen Witte hat mittelst Note dem englisch-ägyptischen Handelsvertrag genehmigt; derselbe trat am Mai 1890 ab.

Berlin, 24. Februar. Der König reiste heute Morgen mit dem Kronprinzen zur Jagd nach Kraugewag ab. In der Begleitung des Königs befanden sich der deutsche Gesandte Graf von Helldorf, russische Gesandte Graf Bortolan und der österreichische Militärattache Steinsberg.

Bukarest, 24. Februar. Auf den Antrag des Kriegsministers wählte die Deputirtenkammer eine Kommission von 21 Mitgliedern zur Entgegennahme vertraulicher Mittheilungen des Ministers betreffend die Pläne der Regierung für die Fortleitung der Beschäftigungsarbeiten und andere militärische Vorlagen.

### Tages-Neuigkeiten.

Der Kaiser empfing am Sonnabend Mittag den Königlich württembergischen Staatsminister Dr. Frhn. v. Mittnacht, der mit einer Einladung zur Tafel besetzt wurde. Um 4<sup>1/2</sup> Uhr ertheilte der Kaiser dem Ober-Präsidenten der Provinz Westpreußen, Herrn von Leitzner, eine Audienz. Am Sonntag Vormittag begaben sich Ihre Majestäten mit dem Herzoglich Schleswig-Holsteinischen Herrschafen nach der Nikolastirche und wohnten dort dem Gottesdienste bei. Nach dem königlichen Schloß zurückgekehrt, nahm der Kaiser im Beisein des Ministers des königlichen Hauses von Wedell und des Geheimen Regierungsrathes Müller im Sternensaal die Kronjuwelen in Augenschein und ertheilte dem Herrn Sohn von Berenberg-Göpler aus Hamburg eine Audienz. Am Nachmittag fand im Schloße Familienfest statt.

Die Kaiserin Augusta wohnte Sonntag Vormittag dem Gottesdienste in der Kapelle des Augusta-Hospitals bei und empfing später einige Besuche.

Der Kaiser hat einem Diner in der russischen Botchaft beigewohnt. Der Kaiser trug die Uniform

Wesen zu der Annahme berechtigt, daß sie das Geheimniß kenne.

Sie hatte Alles geseht, Alles gesehen, Alles verborgen, aus Spiegeburg fuß Gonschita, aus Liebe zu Adrienne.

Der Nervenarzt begriff, daß er in Kofale eine uner-müdlige und zu jedem Opfer bereite Hilfe haben werde; sie würde die Kranke Tag und Nacht pflegen, ohne zu ermüden. Es genährte ihm dieses Bewußtsein große Erleichterung, denn er konnte sich somit vollständig dem Kampfe hingeben, welchen er mit Rameau durchzuführen haben werde; er fragte sich, ob er Robert das ganze oder einen Theil des stichverlichen Geheimnisses werde anvertrauen müssen; er kannte den Mann hinreichend, um sicher sein zu können, daß seine Verdröschung der Probe widerstehen werde und nichts im Stande sei, eine Veränderung in seinem Herzen hervorzuwirken; überdies war ja das Adrienne nicht verwandtlich zu machen für den Fehler der Ver-gangenheit, welcher so schwer auf ihr lastete; sie war das Opfer eines grauenvollen Verhängnisses und deshalb nur noch interessanter. Talbanna sagte sich, daß er sie schon ihres Unglücks wegen angebetet haben würde.

Ein Lächeln umschwebte seine Lippen.

Nein, dachte er sich, ich bin unvernünftig und dramatisch. Ich würde sie angebetet haben, weil sie eben „sie“ ist, das heißt, weil sie Alles in sich vereint, was sich Entzückendes träumen läßt; sie ist das hübscheste und verführerischste Wesen auf Erden. Was Wunder — ihre Mutter ist es ja auch gewesen, daher stammt unser ganzes Glend; sie geböt zu jenen Frauen, die zu lieben man sich nicht zu erwehren im Stande ist!

Da durchzuckte ihn plötzlich der Gedanke, was Robert davon halten müsse, Rameau so außer sich zu sehen, auf welcher fohderbare Wunschungen er kommen werde, da er ja doch zu klug sei, um nicht zu errathen, daß hier ganz außergewöhnliche Vorgänge sich ereignen müssen, und welchen Ursachen schrieb er dieselben zu? Zwanzig Jahre hindurch hatte er gesehen, wie jener Mann die sprechendsten Beweise von der Klarheit und Festigkeit seines Geistes abgegeben, und jetzt würde er nicht umhin können, zu konstataren, daß er sich gleich einem Wüthenden, gleich einem Kranken benehme. War es nicht klüger, Robert in Alles einzunehmen? Rag es doch in seinem Charakter, den

Meister aufrichtig zu beobachten und ihn noch höher zu achten, Rag, am besten war es, je nach dem Ereignissen seine Entscheidung zu richten.

Er erhob sich und reichte der alten Dienerin das Rezept, welches er nochmals durchgesehen.

Lassen Sie das nach der Apotheke tragen und man möge auf die Medicamente warten; für den Augenblick sind kalte Umschläge auf der Stirne angezeigt und wenn sich irgend etwas ereignen sollte, lassen Sie mich gleich holen, ich werde unten beim Doktor sein.

Er kehrte an das Lager des Mädchens zurück, welches zu verlassen ihm schwer war, je geheimer auch die Nothwendigkeit schien, sich zu Rameau zu begeben. Er beschloß die noch immer benennende Sicne Adriennens, er betastete ihren Arm, dessen Fleisch ihm etwas feuchter vorkam; in diesem Augenblicke schlug Adrienne in dem mit weißen Vorhängen umgebenen Himmelbette, welches sonst ihren jungfräulichen Schlaf beschloß, die Augen auf; ihre unheimlichen Blicke trachteten sich unermüdet auf die Gestalt des Mannes zu richten, welchen sie vor sich stehen sah, ihre Züge klärten sich auf, wurden lächelnd und mit freudigem Ausdruck sorglos sie:

— Bist Du es, Papa?

— Nein, meine Kleine, es ist nicht Dein Vater, erwiderte Talbanna, aber er ist erst vor wenigen Augenblicken hier gewesen.

Der Ausdruck in den Zügen des jungen Mädchens ward von Neuem ernst und leidend; sie warf ihren Kopf mit der gleichen schmerzlichen Bewegung hin und her und schlüpfte sich:

— Ach, Pathe, Du bist's, danke, Pathe —

Der Ausdruck ihrer Züge, als sie die Abwesenheit ihres Vaters feststellte, war so traurig, daß Talbanna erbeute; es dünkte ihm, daß das Kind sich verlassen, zurückgeschoben, verurtheilt finde und der Schatten des Todes sich bereits über sie breite. Er neigte sich dem Bette zu und sprach ganz leise:

— Er wird wiederkommen, meine Tochter, ich verspreche es Dir, ich werde ihm sagen, daß Du nach ihm verlangst und er kehrt dann zurück —

Sie bewegte leicht den armen kranken Kopf und schlüpfte mit schwacher Stimme:

— Ja, Pathe, ja, Du bist sehr gut, Pathe.

Der Nervenarzt schloß, daß, wenn er einen Augenblick noch länger verweilt, er die Mühsung nicht mehr werde beherrschen können, welche sich seiner bemächtigt; er küßte das Mädchen auf die Stirne und sprach leise:

— Trachte zu schlafen, mein süßer Junge!

Sie antwortete nicht und schloß die Augen. Auf den Fußstapfen, um nur ja sie durch keinen Lärm zu stören, erreichte Talbanna den Korridor und begab sich zu Rameau hinab; er war tief bewegt, aber nicht erschreckt bei dem Gedanken an die Unterbrechung, welche er mit seinem alten Freunde haben werde; längst schon gegen seine Festigkeit gewappnet, schloß er sich nur traurig seinem Schmerz gegenüber; und welcher Schmerz war der seine! Dieser große Geist mußte viel ärger leiden als ein Anderer, alle Gemüthsbezüge verzechnachte sich, wenn ein so empfindsamer Geist dieselbe in sich aufnahm und auf das Herz zurückfallen ließ. Als Talbanna gekommen, hatte er den Doktor vernichtet und zu einem Selbstmorde bereit geworden, jetzt, nach ihrer rauhen Auseinandersetzung, mußte er nicht, ob Rameau sich dem Jorne oder der Hinfälligkeit anheim gegeben.

Er war die Treppe hinabgestiegen, er nahm sich dem Arbeitskabinet Rameau's und vernahm mit Verwunderung jenseits der geschlossenen Thüre eine starke Stimme, die ohne Unterbrechung sprach, als hätte er eine Rede, Jurist bemühtigte sich seiner, alter Schwert trat ihm auf die Stirne. War der Freund wahrhaftig gekommen? Er öffnete rasch die Thüre und sah, ruhig in seinem feinsten Kleid, durch den großen Schreittisch in seinem Schilde getrennt, Rameau vor sich. Der Doktor war ruhig, wenn auch sehr bleich, jedenfalls aber vollständig Herr seiner selbst, denn er differte den Schluß eines diffusen Redens; er unterbrach sich nicht und es hatte den Anschein, als ob er eine solche Freude darüber empfinde, vor Demjenigen, welcher ihn so schwach gesehen, seine taumelnde Energie an den Tag zu legen.

(Fortsetzung folgt.)



## Ämtliche Bekanntmachungen.

Nach einer Mittheilung des Herrn Landes-Directors der Provinz Sachsen ist der durch § 55 des Gesetzes vom 5. Mai 1886 „betreffend die Unfallversicherung der in landwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen“ den Unternehmern derartiger Betriebe auferlegte Verpflichtung, von jedem in einem versicherten Betriebe vorkommenden Unfall, durch welchen eine in demselben beschäftigte Person getödtet wird oder eine Körperverletzung erleidet, die eine Arbeitsunfähigkeit von mehr als drei Tagen oder den Tod zur Folge hat, bei der Ortspolizeibehörde innerhalb zwei Tagen nach dem Tage, an welchem der Unfall zur Kenntniss des Betriebs-Unternehmers gelangt, schriftlich oder mündlich Anzeige zu erstatten. Seitens der Betheiligten in häufigen Fällen nicht Genüge geleistet worden. Der Genossenschafts-Vorstand wird deshalb zur Steuerung der aus der Verpätung der Anzeigen sich ergebenden großen Unzulänglichkeiten für die Zukunft genöthigt sein, nach Maßgabe des § 124 des angezogenen Gesetzes gegen die sämmtlichen Unternehmer mit Ordnungstrafen bis zu dreihundert Mark vorzugehen.

Wir wollen nicht unterlassen, die dem hiesigen Stadtbezirke angehörigen Betriebs-Unternehmer hierauf aufmerksam zu machen und ihnen die rechtzeitige Erfüllung der vorgeschriebenen Anzeigen dringlich anzurathen, indem wir gleichzeitig wiederholt hervorheben, daß zu den versicherungspflichtigen Betrieben außer den land- und forstwirtschaftlichen Unternehmungen im engeren Sinne auch die Betriebe von Kunst- und Handelsgeräthreien, soweit die Produkte derselben durch eigenen Anbau gewonnen werden, gehören.

Halle a. S., den 21. Februar 1889.  
Der Stadt-Ansicht des Stadtkreises Halle a. S.  
Schneider.

### Bekanntmachung.

das Erzh-Geschäft in der Stadt Halle a. S. betreffend.  
In Gemäßheit der Bestimmung des § 62 der deutschen Wehrordnung vom 22. November 1888 bringe ich hiermit zur allgemeinen Kenntniss und Beachtung der Betheiligten, daß das Erzh-Geschäft in hiesiger Stadt in der Zeit vom 1. bis 11. März cr. in der Weise stattfinden wird, daß die Musterung in den Tagen vom 1.—2. und 4.—9. März in „Freyberg's Garten“ und am 11. März in der Wohnung und die Zurückstellung für den Fall einer Mobilmachung auf dem Rathhause abgehalten werden wird. Die Stellungspflichtigen, welche hier zur Militär-Verpflichtung sich angemeldet haben, erhalten schriftliche Stellungs-Befehle und werden hierdurch aufgefordert, in nachfolgender Reihenfolge zu erscheinen:

**Freitag den 1. März cr.** sämmtliche Reklamanten, die Reklamanten des Jahrganges 1868 und jurell deren Militär-Verhältnis endgültig noch nicht geregelt ist, und vom Jahrgang 1867 diejenigen, deren Familien-Namen mit **A** und **B** beginnen;

**Sonabend den 2. März** Jahrg. 1867 vom Buchstaben **C—L**  
**Montag den 4. März** " " " " **M—Z**  
**Dienstag den 5. März** " " " " **A—J**  
**Mittwoch den 6. März** " " " " **K—S**  
**Donnerstag den 7. März** " " " " **T—Z u.**  
vom Jahrgang 1869 " " " " **A—H**

**Freitag den 8. März** " " " " **J—R**  
**Sonabend, 9. März** " " " " **S—Z.**  
Vor Beginn der Musterung am 1. März cr. findet die Prüfung der eingereichten Anträge auf Zurückstellung oder gänzliche Befreiung von der aktiven Dienstzeit statt, zu welcher sich auch die Angehörigen der Reklamanten einzufinden haben.

Die Militärpflichtigen haben die erhaltenen Stellungs-Befehle mit zur Stelle zu bringen und falls dieselben diese Befehle aus irgend welchem Grunde nicht erhalten sollten, dies sofort und spätestens bis zum 26. Februar cr. im Militär-Bureau, Zimmer Nr. 7 im Postzei-Gebäude, zu melden, damit dort unverzüglich das Weitere veranlaßt werden kann.

Wer durch Krankheit am Erscheinen verhindert ist, hat ein ärztliches — von der Ortspolizei-Behörde beglaubigtes — Attest einzubringen; wer dagegen der Stellung sich entzieht, unentschuldigte fehlt oder zu dem Stellungsstermine zu spät erscheint, kann unter Umständen als unentschuldigter behandelt, außerdem aber mit einer Geldstrafe in Höhe bis zu 30 Mark event. entsprechender Haft bestraft werden.

Halle a. S., den 10. Februar 1889.  
Der Civil-Vorsitzende der Ersatz-Commission  
der Stadt Halle a. S.  
gez. Staudt.

**3 Mark Gehalt** in Sachen des Vergleichs **F. H. v. E. u.** sind vom Schiedsmann Herrn **Wexner** zur hiesigen Armenkassa gezahlt.  
Halle a. S., den 23. Februar 1889.

Die Armen-Direction.

### Submission.

Zur Vergebung der **Tischler- und Glaser-Arbeiten** zu den Erweiterungsbauten auf der Provinzial-Asyl-Anstalt Mielieben und zwar:

- a) zum Neubau zweier Aufnahme-Stationen,
- b) " " zweier Willen für je 40 Kranke pp.,
- c) " " eines Waschklosets für einen Arzt pp.,

Termin auf  
**Sonabend, den 2. März cr., Vorm. 10 Uhr**  
im Bureau der unterzeichneten Landes-Bauinspektion, große Steinstraße Nr. 41 II. anberaumt.

Anschläge und Bedingungen liegen ebenfalls zur Einsicht aus und sind bezügliche Offerten dahin rechtzeitig bis zum vorbezeichneten Eröffnungstermin einzureichen.

Halle a. S., den 22. Februar 1889.

Die Landes-Bauinspektion Halle a. S.

## § 11. Vetter's Restaurant. § 11. Dienstag den 26. Februar Grosser Narrenabend.

Für den redaktionellen und Inzeratentheil verantwortlich Julius Mundell in Halle. — Bildliche Ausschmückung (H. Reichmann) in Halle. Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Kirchstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

## Johann Hoff'sche aromatische Malz-Kräuter-Toiletten-Seife zur Conservirung und Verschönerung des Teints und Stärkung der Muskeln.

Die Kraft des Malzes in der rationellen Verbindung mit wohlthätigen Kräutern wirkt eine ganz außerordentliche Wirkung, die schon nach kurzem Gebrauche der Johann Hoff'schen Excelsa eclatant zu Tage tritt.  
**Johann Hoff'sche Malzpomade zur Stärkung des Haarbodens.**

Der durch die Pomade rein gebaltene Kopf bleibt schmerzfrei, das Haar wird lebendiger und eine wachse Herde des Kopfes. Von den ersten medizinischen Autoritäten als die wirksamsten Medicamente hervorgehoben, sind die Johann Hoff'schen Malzpräparate seit ihrem 40jährigen Bestehen offiziell durch 76 Preismedaillen und Solfieranten-Diplome prämiirt worden.  
Bottle ab Berlin: Malz-Kräuter-Seife 1 Stück a 0,50, 0,75 u. 1 Mt. 6 Stück Mt. 2,75, Mt. 4 und Mt. 5,25. Malz-Pomade in Büchsen a Mt. 1 u. Mt. 1,25.  
Meiniger Erfinder der Malzpräparate ist **Johann Hoff, Kaiserl. Königl. Solfierant und Solfierant der weissen Fürsten Europas, in Berlin, Neue Wilhelmstr. 1.**  
Verkaufsstelle in Halle a. S. bei **Helmbold & Co.**

## Grosser Ausverkauf.

Die zum Nachlass des verstorbenen Kaufmann **Köhne** gehörigen Waarenbestände als: **Tapeten, Teppiche, Bettvorleger, Möbel, Portieren und Pausfertiger, Kleide, Tisch-, Schlaf- und Pferdebedecken, Rouleaux, Käufer, Abtreter, Cocosmatten u. v. a. m.** soll **Dienstag den 26. d. Mts.** und **darauf folgende Tage zu Tagespreisen im Geschäftslotale gr. Klausstraße (Stadt Zürich)** durch den **Unterzeichneten im Auftrage des Vorwandtes wegen Gebregulirung ausverkauft werden.**

**Louis Kaatz,**  
gerichtlich vereidigt. Taxator.  
Der Verkauf geschieht von **Vormittags 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr.**

**Reinwoll. Geraer Kleiderstoffe**  
schwarze, glatte und gemusterte Kleiderstoffe, sowie in allen anderen Farben. Confectionsstoffe zu Saquets u. Mänteln empfiehlt zu befannt außerordentlichen billigen Preisen  
**Alb. Friedländer, Königl. 5. I., Kohl's Rest.**

Halle, Sonnabend den 2. März 1889, Abends punkt 6 Uhr

## im Saale der Volksschule Musik-Aufführung der Sing-Akademie.

**Josua.**  
Oratorium von **G. F. Händel**, mit ergänzender Instrumentirung von **Julius Rietz.**

Soli: Sopran **Frau Pastor Kühn** aus Webau.  
Fräulein **Gabriele Schiefer** von hier.  
Alt **Fräulein Anna Göring** aus Darmstadt.  
Tenor **Herr Georg Ritter** aus Berlin.  
Bass **Herr Rolle** aus Berlin.

Eintrittskarten, nummerirt 3 Mark, unnummerirt 2 Mk., Texte 20 Pfg. sind in der Musikalienhandlung von **H. Karmrodt** (G. Patzcker) zu haben.

## Töchterpensionat, Industrie- und Haushaltungsschule

Halle a. S., **Heinrichstraße 1, Ecke Friedrichsplatz.**  
Anmeldungen und Prospekte bei der Vorleserin  
**Elise Wildhagen.**

## Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungs-Bestand am 1. Februar 1889: **72210** Personen mit **551500000** Mark  
Neuer Zugang im Jahre 1888: **4200** " **35700000** "  
Abgang am 1. Februar 1889 **ca. 151000000** "  
Versicherungssumme ausbezahlt seit Beginn **ca. 195400000** "  
Dividende der Versicherer im Jahre 1889 **6 006 411** "  
und zwar nach dem alten System mit Dividenden-Nachgewährung auf die letzten fünf Jahre: **40%** der Jahres-Normalprämie; nach dem neuen „gemischten“ System: **30%** der Jahres-Normalprämie und **2,6%** der Reserve, wozu sich die Gesamtdividende für die ältesten Versicherungen bis auf **192%** der Normalprämie berechnet.  
Die Versicherungen Wechselsüchtiger bleiben ohne Zuschlagsprämien auch im Kriegsfall in Kraft.  
Vertreter der Bank  
in Halle (Saale): **Wihl. Rasch, Schweitschkestraße 1, I.**  
in Wettin: **Gust. Strasser, in Fa. H. G. Strasser.**

## Bezirk des Königl. Eisenbahn-Betriebsamtes (Wittenberge-Bezirk).

Neubau des Empfangsgebäudes auf Bahnhof Halle a. S.

Die Anlieferung von Stahlbänken aus Eisen- oder Buchenholz, einschließlich des Verlegens in Asphalt beginnend auf Holzunterlage ist zu vergeben.

Preisverzeichnis und Bedingungen sind gegen Einzahlung von 0,30 Mark von dem Unterzeichneten zu beziehen.

Angebote sind unter Benutzung des Preisverzeichnisses und Befähigung und der anerkannten Bedingungen und der Probefestigkeit postfrei und mit der Aufschrift:

„Angebot auf Stahlbänken zum Empfangsgebäude“  
bis zum **11. März 1889**  
Vorm. **10 Uhr**

an mich einzuliefern.  
Zuschlagsfrist 4 Wochen.  
Halle a. S., d. 18. Februar 1889.  
Der Königl. Landbauinspector  
Peltz.

Saubureau-Bahnhof Nr. 2.

## Goldverfeinerung

7 März cr. Nachm. 2 Uhr Mühle **Bader** aus Schüttdorf **Neueg.** **Reinigung:** ca. 130 rm harte und weiche Erze, 1500 rm harte und weiche Meier und 45 rm **Safer Bierpanth.**  
Königl. Oberförsterei **Bader.**

## Halt! Schlanderpreis!

**Bestes Schmalz,**  
a Pfd. 50 Pfg., für 3 Mt. = 64 Pfund bei  
**Joh. Kratz.**

Ferner empfehle:  
**Candis, weiß, Ia, 50 g**  
**Ringpfeil, Pfund 50 g**  
**Kirschen, gefahren, Pfd. 25 g**  
sowie sämmtl. **Hilfenfrüchte** in nur prima, gutwachsender Waare zu billigsten Preisen. **D. O.**

## ! Neue Gänsefedern!

! nur 1 Mark 20 Pfg.!  
Diese Bettfedern sind von grauen Gänzen, ganz neu u. geschliffen und kostet ein Pfund nur 1 Mt. 20 Pfg. Probe-Postfölli mit 10 Pfund sende gegen Postnachnahme. **J. Krassa, Bettfedern-Handlung Prag 620/I (Böhmen).**  
! Umtausch bereitwillig!

Das weltberühmte a. m. l. l. g. geprüfte **Hingelhardt-Gläsner'sche Wand- und Tischflaster** heilt alle Geschwülste, Drüsen, Flechten Entzündungen, Salbfluss, Geschwülste, Knochenreiz, schmerzhafte Frostscheben, Brandwunden, Silberranzen, Hautausschlag, Magenleiden, Gicht, Neizen u. s. w. schnell u. gründlich.

\*) Mit Schutzmarke: **W** auf dem Schachteln zu beziehen à 25 u. 50 g (mit Gebrauchsanweisung) aus den bekannten Apotheken. **Atteste** liegen dabei aus.

NB. Bitte genau auf obige Schutzmarke zu achten.

**3 neue Schuhmacherschmel,** desgl. 1 **Stahnebelreißer,** sowie 1 **reue Bettstille, eichenfarbig gefirnischt, vert. billig Spitze 26.**